

Kulturverein eröffnet Ausstellung „Flagge zeigen“, im Rathaus Borgholzhausen

Plakate gegen Gewalt und Fremdenhass

Von Johannes Gerhards

BORGHOLZHAUSEN (WB). „Diese Plakatsammlung hat auch nach 28 Jahren nichts an Wichtigkeit und Bedeutung verloren“, sagt Manfred Warias vom Vorstand des Piumer Kulturvereins. Zur Eröffnung der auf Initiative des Grafikers Klaus Staeck entstandenen Ausstellung „Flagge zeigen“ sind mehr als 30 Gäste gekommen.

Namhafte Künstlerinnen und Künstler, darunter Max Bill, Christo, Hanne Darboven, Günter Grass, Harald Naegeli, Wolfgang Niedecker, A.R. Penck und Tomi Ungerer haben sich 1994 an der Plakataktion gegen Rassismus und für demokratisches Engagement beteiligt. Die Werke wurden seitdem bei über 160 Ausstellungen gezeigt. Joseph Schröder würdigt in seiner Einführung das Wirken von Klaus Staeck, der 1969 sein erstes Plakat veröffentlichte. Albrecht Dürers berühmte Kohlezeichnung seiner damals 63 Jahre alten Mutter wurde mit der provokanten Unterzeile „Würden Sie dieser Frau ein Zimmer vermieten?“ kombiniert.

„Gegen viele seiner Plakate wurde geklagt“, berichtet Joseph Schröder. Der studierte Jurist Klaus Staeck habe aber sämtliche 41 Prozesse gewinnen können. Schon Ende der 1960er Jahre vertrieb er Werke internationaler Künstler wie Joseph Beuys und organisierte eine Kunstauktion mit dem seinerzeit nahezu unbekanntem Aktionskünstler Christo.

„Der Kulturverein hat sich entschlossen, die Ausstellung mit 38 Plakaten zu zeigen, denn gewalttätige Übergriffe gegen Ausländer, Hassreden und Angriffe auf Juden gibt es leider heute noch“, so begründet Joseph Schröder die einstimmig gefundene Entscheidung. Kaum ein Vorurteil halte sich seiner Ansicht nach hartnäckiger als jenes vom Schweigen der Künstler und Intellektuellen. „Dieses Projekt ist ein



»Flagge zeigen« lautet der Titel einer Plakatausstellung im Rathaus Borgholzhausen. Hier sind Werke von Carlfriedrich Claus, Harald Naegeli (bekannt als Sprayer von Zürich), Rosemarie Trockel und A.R. Penck zu sehen.

Foto: Johannes Gerhards

künstlerischer Zwischenruf zur Verteidigung der Demokratie, die auch in der heutigen Zeit ländertweit Gültigkeit hat“, betont Schröder. Er bezeichnet es auch als „Mahnung an diejenigen, die in Zeiten knappen Geldes Kultur wieder zu einem Luxusgut machen wollen, auf das man in Krisenzeiten noch am leichtesten verzichten könnte“. Gefragt seien Personen mit Fantasie und Verantwortungsbewusstsein, die sich nicht nur mit so genannter „Gartenzwergkunst“ beschäftigen, sagt Schröder mit einem kleinen Seitenhieb auf die unlängst in der Innenstadt aufgestellten Darstellung eines Kiepenkerls.

„Flagge zeigen ist das Gegenteil von sich verkriechen oder zu verdrücken“, sagt Schröder verbunden mit

der Hoffnung, dass die Einmischung von Künstlerinnen und Künstlern dann positive Folgen hat. „Zuerst der Mensch, dann die Nation“, lautet übersetzt die plakative und hochaktuelle Stellungnahme von Hanne Darboven, auch andere Darstellungen zeigen unmissverständlich Flagge, warnen vor drohender „Brandgefahr“ und beziehen klar Stellung zum gesellschaftlichen Miteinander gegen jegliche Art von Diskriminierung und Ausgrenzung.

Die gesamte Mappe mit allen 38 Darstellungen bietet der Kulturverein nach der noch bis zum 24. November laufenden Ausstellung für 350 Euro zum Verkauf an. Einzelne Werke können im Internet unter www.edition-staeck.de erworben werden.



Auf großes Publikumsinteresse ist die Ausstellung »Flagge zeigen« im Rathaus Borgholzhausen gestoßen.